

**Dr. v. Koerber's Anfänge als Beamter.**

Von einem publizistischen Freund unseres Blattes wird uns nachstehende interessante Episode aus den Anfangstagen der Beamtenlaufbahn des Ministerpräsidenten Ernest v. Koerber mitgeteilt: Ernest v. Koerber hat bekanntlich von unten auf dem Staate gedient, bis er zur höchsten Rangklasse gelangt ist. Im Barbarastift war ihm zu allererst Gelegenheit geboten, seine Fähigkeiten zu entfalten und in sehr jungen Jahren sich die ersten Sporen zu verdienen. Der Zufall, der ja im Leben so oft eine entscheidende Rolle spielt, wollte es, daß der damals im Anfang der Zwanzigerjahre stehende Ministerialbizekonzipist Ernest v. Koerber zu Beginn der Siebzigerjahre den erkrankten landesfürstlichen Kommissär bei der Kaiser Franz Josef-Bahn gelegentlich einer außerordentlichen Generalversammlung dieses vielangeseindeten Unternehmens vertreten mußte. Die Generalversammlung stand im Zeichen des Sturmes, erregte Debatten, die stundenlang währten, in welchen die Opposition einen scharfen Vorstoß gegen den damaligen Generaldirektor Hofrat Roggerer unternahm und auch Kritik an der Staatsaufsicht übte, wogten hin und her. Als der Sturm seinen Höhepunkt erreicht hatte, verlangte plötzlich der Regierungsvertreter das Wort, um in maßvoller, aber doch energischer Weise den Standpunkt der Aufsichtsbehörde zu vertreten und die erhobenen Anwürfe in überaus scharfsinniger, dabei aber nicht verletzender Weise zu entkräften. Das Eingreifen des Regierungsvertreters war ein so außerordentliches, daß die Opposition nahezu verstummte und die Debatte in ein ruhiges Bett ein-

lenkte. Von diesem ersten Auftreten des damals unbekanntem jungen Ministerialbeamten Doktor v. Koerber in der Öffentlichkeit wurde viel gesprochen. Ein damaliger hoher Funktionär des Handelsministeriums prognostizierte dem so energischen und gründlich eingearbeiteten Ministerialbizekonzipisten eine schöne Beamtenlaufbahn.